

Hauptgedanken der Predigt vom 22. November 2009

gehalten von Ruedi Blumer im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Klimafaktoren

Bibeltext: Titus 3, 3-4; Johannes 3, 16; Galater 5, 22; Epheser 31-32

Das Thema Klima beschäftigt die ganze Welt, und die ganze Welt stellt fest: Etwas ist im **Umbruch**. Das Wetter kommt und geht, aber das Klima ist eine andere Angelegenheit. Wir spüren aber, dass das Klima aus dem Gleichgewicht gerät. Wir machen grosse Anstrengungen, das Klima in den Griff zu kriegen, was aber sehr schwierig ist. Die Menschen investieren Milliarden in dieses Thema hinein.

Warum? **Weil unser Leben vom Klima abhängt**. Wir haben drei Arten von Klimas: 1. Wo nichts wächst, weil es so kalt ist, z. B. in der Antarktis. 2. In der Sahara, wo es so heiss und trocken ist, dass nichts wächst. 3. Wo genügend Wasser vorhanden ist, dass es wachsen, gedeihen, blühen und Frucht bringen kann. Es braucht eine gewisse Bandbreite, und sobald es ins Extreme läuft, erlischt das Leben.

Das richtige Klima ist wichtig für unser biologisches Leben. Wir haben auch eine Art Klima in unserem Körper, und zwar bei etwa 36.5°. Man kann sich unterkühlen, was gefährlich sein kann. Man kann auch überhitzt sein, z.B. bei Grippe, und man muss immer schauen, dass die Temperatur einigermaßen in diesen Breitengraden ist. Wenn das Klima im Körper kippt, kippen wir um. Und so sind wir besorgt, dass wir immer eine schöne Innentemperatur haben.

Nun ist der Mensch aber mehr als nur Biologie. Wir haben ein **Innenleben**, und auch dort herrschen klimatische Zustände. Es ist interessant, dass man die Befindlichkeit des Menschen oder das Zusammensein mit den Menschen mit sehr vielen Klimawörtern umgibt. Es gibt den „**kühlen**“ Menschen, nicht den coolen, und das geht in Richtung Gefühlskälte. Dann gibt es den „**hitzigen**“ Typ, der schnell auf 180 ist; diesen muss man dann herunterkühlen, sonst überhitzt er sich. Dann gibt es Leute mit einem „**sonnigen**“ Gemüt. Wenn ein solcher Mensch vor euch steht, strahlt es aus ihm heraus. Es gibt das „**strahlende Lächeln**“. Das hat auch mit der Sonne zu tun. Es gibt auch den „**eiskalten**“ Mörder. Ein Mensch, der erstarrt ist in seiner Beziehung zum anderen. Im zwischenmenschlichen Bereich spricht man von „**dicker**“ Luft. Man spricht auch von einer „**trüben**“ Stimmung. In dieser Woche habe ich gelesen, dass ein Fussballtrainer momentan in einem „**frostigen**“ Klima arbeitet. Es darf nicht mehr kühler werden, sonst ist er weg.

Man liest auch, dass zwischen den USA und Afghanistan „unterkühlte“ Beziehungen bestehen. Das hat seine Gründe, und es darf nicht mehr kühler werden, sonst kippt die ganze Angelegenheit. Man kann auch jemandem die „**kalte Schulter**“ zeigen. Das heisst, im Herzen ist etwas nicht mehr gut, und jetzt äussert sich das über die Schulter. Man kann eine „**milde Antwort**“ geben. Man bewegt sich gerne in milden Temperaturen. Es gibt sogar etwas in der Musik von Johann Sebastian Bach, ein Klavierstück mit Namen „Das wohltemperierte Klavier“. Das ist so schön ausgewogen, dass es dir beim Zuhören einfach wohl ist.

Wir Menschen reagieren eben auch, wie die Natur reagiert, weil wir ein Stück Natur sind. Wir stammen nämlich aus der Erde. Adam, der erste Mensch, heisst „**Rote Erde**“. Die Bibel sagt, wir sind Bäume der Gerechtigkeit, und Bäume wachsen im Klima. In der Schweiz wachsen über 2000 m Höhe keine Bäume mehr, weil das Klima zu kalt ist.

Und so sind wir in einem Klima eingebettet, und wenn das Klima nicht mehr stimmt, stirbt das Leben. Jetzt sagt uns die Bibel, dass zu Beginn der Schöpfung des Menschen eine **Klimakatastrophe** geschehen ist, nämlich die Beziehung zwischen Mensch und Gott ist **zerbrochen**. Interessant ist, dass dieser Bruch eine Eiszeit auf die Menschheit gebracht hat. Die Bibel ist wie ein geistiges

Klimaprotokoll. Sie zeigt uns etwas über die Befindlichkeit des einzelnen Menschen und der gesamten Menschheit. Deswegen ist das Thema für uns heute sehr interessant.

Nach dem Sündenfall war die Beziehung zwischen Adam und Eva nicht mehr die gleiche. Diese Liebe war nicht mehr vorhanden, sondern die Anklage, das Verstecken und die Angst haben diese ersten Menschen dann eingeholt. Wir denken an Kain, der seinen Bruder Abel umgebracht hat; er war gegenüber seinem Bruder völlig erstarrt. Wer Liebe in sich hat, kann keinen anderen Menschen umbringen; das ist völlig unmöglich. Aber wenn die Temperatur so stark sinkt, dass der Mensch nichts mehr für den anderen spürt, schlägt er einfach zu.

Bei der Sintflut heisst es: Die Welt war voller Gewalttat. Gewalt ist immer dort, wo das Klima im Inneren des Menschen nicht mehr stimmt. Man ist dem Mitmenschen gegenüber erkaltet, sieht seinen Wert nicht mehr, und dann kann es schnell zu einem Mord kommen. Aber auch in Gottesfamilien gab es verschiedene Beziehungsverhältnisse. Im Hause Abrahams gab es dicke Luft. Die Menschen gerieten aneinander, und da musste Hagar mit ihrem Sohn fortgehen; die Stimmung war gekippt. Gott kann alles flicken, aber auch diese Menschen haben das durchgemacht.

Ich denke an Isaak mit den beiden Söhnen Jakob und Esau. Der eine zieht den anderen über den Tisch, und der andere sagt: „Weil du das getan hast, werde ich dich umbringen.“ Das war das Klima in der Familie von Isaak. Ich denke an **Saul und David**. Was hatte Saul für eine Beziehung zu David? Er wollte ihn töten, aber David war auch nicht besser. In **1. Samuel 25** hat er Nabal getroffen, einen Rüpel, der gesagt hat: „Was habe ich mit David zu schaffen?“ Dann hat David beschlossen, diesen Mann umzubringen. Zum Glück hat der Herr eine Lösung geschaffen; die Frau Abigail hat es verhindert. Wir alle sind im Herzen so, wir alle können so erkalten, dass wir zu allem Möglichen fähig sind.

Es ist nun sehr entscheidend, in **welchem Klima** ein Kind aufwachsen kann. Es gibt viele verschiedene Klimata in den Familien, und ein Kind wird einfach in ein bestimmtes Klima hineingeboren. Wenn ein Klima des Misstrauens zwischen Mann und Frau da ist, dann spürt dies das Kind sehr stark. Es gibt sofort Reaktionen, die Mama reagiert, der Papa reagiert, und die Stimmung kann sehr schnell kippen. Es kann ein Klima der **Angst** geben, oder ein Klima der **Respektlosigkeit**. Der Umgang miteinander, wie wir umgehen, bestimmt das Klima.

Ich dachte daran, als zwanzig Jahre Fall der Berliner Mauer gefeiert wurde; welch ein Riesenergebnis. Was haben die Menschen eigentlich gefeiert? Nicht die Mauer, sondern weil sie gefallen ist. Das Klima in der ehemaligen DDR war furchtbar. Ich war einige Male in Berlin vor dem Fall der Mauer, und es war schlimm, durch die DDR fahren zu müssen. Das war eiskalt, und sobald man in Westberlin war, hat die Sonne wieder geschienen. Das Volk wurde so unter einem Klima der Angst und Kontrolle gehalten, dass es sich gar nicht entfalten konnte.

Und so gibt es viele Klimakiller in den Familien. Unehrllichkeit, negativ reden, Bevorzugung. Wir alle wachsen in einem Klima auf und werden von diesem beeinflusst. Wegen schlechten Klimata gibt es heute so viele verkrüppelte Menschen. Wenn eine Ehe auseinander geht, wird das Kind auseinander gerissen. Und so wachsen die Menschen auf, und wir staunen und wundern uns über die Gewalt.

Das Gegenteil ist, wenn in der Familie ein **Klima des Vertrauens** ist; das Kind spürt das. Der Vater vertraut der Mutter, die Mutter vertraut dem Vater, keiner spielt den anderen aus gegenüber dem Kind. Stell dir vor, es ist ein Klima der **Geduld** in der Familie! Da kann man atmen, aber wenn man kritisiert wird, ist das nicht möglich. Wenn ein Klima der Offenheit da ist, dann darf das Kind alles sagen. Meinen Kindern, als sie klein waren, habe ich gesagt: „Wir lügen nicht, ihr dürft alles sagen, und wir sagen euch auch alles im Rahmen der Familie; wir müssen nie lügen.“ Preis dem Herrn, ich habe gemerkt, die Kinder wachsen heran, und auch wenn sie etwas getan haben, was nicht gerade im Sinne der Eltern war, haben Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit und die Liebe von Vater und Mutter das Kind wieder richtig gestellt.

Das Klima ist ganz wichtig, und es prägt uns mehr, als wir eigentlich denken. Ich habe kürzlich gelesen, dass es gute und schlechte Lernklimas gibt. Das Klima bestimmt die Aufnahmefähigkeit. Stell dir vor, du kannst eine Rechnung nicht, und der Lehrer nimmt dich nach vorne und stellt dich bloss. Da verliert man die Lust am Lernen.

Auch in einer Firma ist das Klima sehr wichtig. Mobbing dämpft den Arbeitseifer. Ich habe kürzlich gelesen, dass die Firma Victorinox, die seit vielen Jahren Armeemesser herstellt, blüht und wächst. Der Grund ist, weil sie einen Patron haben. Patron bedeutet Vater. Wenn es der Firma gut geht, steigen die Löhne von allen Angestellten, und wenn es ihr schlecht geht, schnallen alle, vom Patron bis zu den Arbeitern, die Gürtel enger. Die Leute arbeiten dort seit zwanzig, dreissig oder gar vierzig Jahren. Das Klima ist ausgezeichnet, weil der Patron dafür sorgt.

In der Politik ist das Klima eiskalt. Das zeigt uns als Schweizer, wie wichtig es ist, dass es uns Christen gibt! Paulus fasst das Weltklima wie folgt zusammen. **Titus 3, 3:** „Einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, führten unser Leben in Bosheit und Neid (Neid vergiftet das Klima), verhasst, einander hassend.“ Saulus war auch so, obwohl er fromm war. Das war das Klima der damaligen Welt, und ist auch das Klima von heute.

Hört, was Jesus zur Endzeit sagt: **Matthäus 24, 12:** „Die Gesetzlosigkeit wird zunehmen, und die Liebe bei vielen erkalten.“ Es wird kälter auf dem Planeten; die Gletscher schmelzen zwar, aber im Menschen wird es kälter. Ich habe gelesen, dass es vor Jahren in der Schweiz über 400 Samaritervereine gab. Das sind Wohltätigkeitsvereine, aber sie schrumpfen in Rekordzeit. Das zeigt mir das Landschaftsbild der Schweiz.

Nun kommt aber die **wunderbare Botschaft**. Wir feiern bald Weihnachten. Was ist Weihnachten? Jesus kam auf diese Welt und hat die nachhaltigste Klimaveränderung auf die Welt gebracht; das habe ich am eigenen Leib erfahren. **Titus 3, 4:** „Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heilandes, Gottes, erschien.“ Die Liebe Gottes ist in diese eiskalte Welt gekommen! Wir alle kennen die Motivation seines Kommens. **Johannes 3, 16:** „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er seinen einzigen Sohn sandte, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern gerettet würden.“

Jesus will keine Leistungsbeziehung, sondern eine Liebesbeziehung. Mir tun die Athleten leid, die den Sieg knapp verpassen. Der zweite Platz zählt nicht viel, und vom vierten Platz redet niemand. Sie schufteten, aber erhalten keinen Lohn. Es ist Leistung, aber Jesus bringt die Liebe. Was ist in der Liebe drin? Annahme! Was gibt es für ein Klima, wenn ich einen Menschen annehme? Oder wenn ich abgelehnt werde? Beides wirkt sich auf den Menschen aus.

Jesus vergibt uns! Letztthin waren ein Palästinenser und ein Israelit hier. Die beiden haben sich gefunden, die Mauer ist gefallen, sie haben sich vergeben. Es ist möglich, aber nur in Jesus Christus. Er ist der barmherzige Samariter, denn Er hat die Samaritervereine gegründet. Der Priester und der Levit gingen eiskalt am verletzten Mann vorbei, aber dann kommt der Samariter und hat sich um diesen Mann gekümmert und dabei sogar sein Leben riskiert.

Jesus hatte **Geduld** mit den Jüngern. Ich habe eine Familie mit drei Kindern, die schon weggezogen sind, aber ich hatte gemerkt: Manchmal ist man in der Familie ungeduldig. Der Mann hetzt die Frau und umgekehrt, und die Stimmung ist betrübt. Wir hatten schon Besuch, und kurz davor hatten wir uns kurz in den Haaren. Da kam der Besuch, und die Stimmung war etwas gequält. Es braucht so wenig, dass die Stimmung kippt.

Jesus sagte: „Kommt her zu mir.“ Er war ein **einladender** Mensch, Er lädt alle ein. Machen auch wir das? Ohne Gott sowieso nicht. Er lädt alle ein, denn Er hat ein Riesenherz. Für Ihn gibt es nur Mensch, es gibt keine Mauern und Völker und Nationen. Er sagt: „Denn ich bin sanftmütig und von Herzen

demütig.“ Sanftmut, bedeutet **ohne Aggression** zu sein. Wie steht es mit uns? Haben wir sie manchmal Aggressionen in uns, z.B. beim Autofahren? Stell dir vor, du hast einen Crash wegen dem anderen Autofahrer, und du müsstest ihm das Evangelium verkündigen? Das würde gar nicht gehen, denn das geht nur, wenn du ihn liebst. Das kann nur Gott machen, und nicht meine alte Natur.

Bei Jesus war **Klarheit und Wahrheit**; das gibt auch ein Klima. Er sagte ganz deutlich: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Die Wahrheit tut auch einer Familie gut.

Was ist denn der Unterschied, warum ist Jesus so anders? Ganz einfach: Sein Verhältnis mit seinem Vater war **nicht zerbrochen**; unser Verhältnis ist zerbrochen, aber Gott kann alles flicken. Jesus sagte: „Ich und der Vater sind eins.“ Unten auf der Erde ist ein Hickhack. Wie soll man die Grippe angehen? Hick und Hack. Politik, Minarettverbot? Ein Hin und Her.

Jesus war im Vollbesitz des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist der **Klimamacher**. In dem Masse, wie ich Ihn habe, stimmt das Klima. In dem Masse, wie ich Ihn nicht habe, kommt mein Fleisch hervor. Wir kennen das wunderbare Bild: Jesus lässt sich taufen, und von oben kommt eine Taube in der Form des Heiligen Geistes herunter. Die Taube ist sanft, nicht schmutzlieb, sondern ist echte Liebe. Interessant ist ja, dass die ganze Welt die Friedenstaube mit dem Ölweig kennt. Man weiss, das wäre es eigentlich: Wenn dieser Friede käme, dann wäre die Welt in Ordnung, dann würde das Klima stimmen, aber ohne Christus geht das nicht. **Galater 5, 22**: „Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte usw.“ Jesus hatte alle diese Eigenschaften.

Was für ein Betriebsklima hatten die Jünger mit dem Herrn Jesus? Johannes schrieb: „Wir sahen seine Herrlichkeit.“ Ich stelle mir vor, mit Jesus zu gehen muss eine einzige Wellness sein. Bei Jesus fühlst du dich wohl, geborgen, angenommen, aber auch korrigiert, wenn es sein muss, amen! Jesus war ausgewogen in all seinem Sein auf seinem Weg bis zum Kreuz. Auch am Kreuz hat sein Sterben noch zwei Menschen in den Himmel genommen. Welch ein mieses Klima um das Kreuz herum, aber das gute Klima war am Kreuz, die Liebe Gottes war da. Er hat nicht geschimpft, Er hat nicht gedroht, sondern Er hat geliebt! Das ist Weihnachten. Da kannst du alle Geschenke vergessen, denn es geht um Jesus Christus.

Schliessen will ich mit **Apostelgeschichte 2** betreffend Betriebsklima in der ersten Gemeinde. Stimmt es, dass man bei einem guten Klima gerne ins Geschäft geht? Sicher. **Apostelgeschichte 2, 44, 47**: „Alle Gläubigen kamen regelmässig zusammen und teilten alles miteinander (es ist eine Freude zu geben, und es ist eine Freude zu empfangen. Geteilte Freude ist doppelte Freude). Sie verkauften ihren Besitz und teilten den Erlös mit allen, die bedürftig waren. Gemeinsam beteten sie täglich im Tempel und trafen sich zum Abendmahl in den Häusern und nahmen gemeinsam die Mahlzeiten ein, bei denen es fröhlich zuging. Sie hörten nicht auf, Gott zu loben und waren bei den Leuten angesehen, und jeden Tag fügte der Herr neue Menschen zu, die gerettet wurden.“

Miteinander essen ist etwas Schönes, und wenn das Klima stimmt, dann regt das den Hunger an. Es ist ein Genuss, unter fröhlichen Menschen zu sein, und da kommt auch die Leistung.

Offenbarung 21. Wie wird es im Himmel sein? Kein Unwort wird es geben, sondern nur reine Liebe. Was braucht der Mensch mehr als Jesus Christus? Wir sind so wichtig für die Gesellschaft, denn hier ist Jesus. Der grösste Mangel in der Welt ist die Liebe des Herrn. Wenn wir sie selber haben, fliesst sie aus uns heraus. Der Herr will uns segnen und kräftigen und uns aussenden. Bald ist Weihnachten. Es gibt viele einsame und frustrierte Menschen, viele kaputte Familien, aber die Gemeinde ist da, und die Gemeinde wird unsere Schweiz und die Welt segnen. Amen.

fb